

Antrag vom Januar 2023

Hochhausstudie an örtliche Gegebenheiten anpassen – Teil 2 **(Stellungnahme zum überarbeiteten Entwurf)**

Antrag

Der Bezirksausschuss Berg am Laim beschließt folgende Stellungnahme zur überarbeiteten Fassung der Hochhausstudie:

Es wird begrüßt, dass ein Teil der Forderungen des Bezirksausschusses im Rahmen der Überarbeitung berücksichtigt wurde. Insbesondere begrüßt er die Herabstufung des Gebietes zwischen Kreillerstraße, Schatzbogen, ehem. Rosenheimer Bahndamm und der Baumkirchner Straße (alt: Zone III/Kategorie C, neu: Zone II/Kategorie B) sowie rund um die Kirche St. Michael (alt: Zone II/Kategorie B, neu: Zone I/Kategorie A).

Es wird weiterhin gefordert, den gesamten Bereich rund um den historischen Ortskern zwischen Echardinger Anger, Berg-am-Laim-Straße, Michaelianger und Else-Rosenfeld-Straße als Zone I/Kategorie A auszuweisen.

Es wird zudem weiterhin gefordert, den Bereich rund um die Truderinger Straße (zwischen Baumkirchner Straße, ehem. Rosenheimer Bahndamm, Bahngleisen und Schatzbogen) maximal als Zone II/Kategorie B auszuweisen.

Die Hochstufung der Raumkategorie für die Fläche zwischen Heinrich-Wieland-Straße, Michaelianger und St.-Michael-Straße wird abgelehnt.

Begründung

Seine Forderungen zur Entwurfsfassung der Hochhausstudie hat der Bezirksausschuss Berg am Laim bereits mit Antrag 20-26 / B 02384 von Mai 2021 beschlossen. Inzwischen liegt die Studie in der überarbeiteten Fassung vor.

Dass ein Teil der Forderungen des Bezirksausschusses berücksichtigt wurde, ist sehr zu begrüßen. Für den Bereich rund um den historischen Ortskern und die Flächen entlang der Truderinger Straße gelten die Begründungen aus dem ursprünglichen Antrag jedoch unverändert, weshalb an den bereits formulierten Forderungen festzuhalten ist.

Für die Hochstufung der Raumkategorie im schmalen Streifen zwischen St.-Michael-Straße und Michaelianger ist überhaupt keine sachliche Begründung erkennbar.

Es handelt sich um einen Streifen entlang einer Grünanlage, die nicht entlang einer Hauptverkehrsachse liegt. Die einzig denkbare Erklärung ist, dass dasselbe Architekturbüro, das im Auftrag der Stadt München die Hochhausstudie verfasst, für eine Fläche am südlichen Ende dieses Streifens (P+R-Anlage Michaelibad) in einem Realisierungswettbewerb einer städtischen Tochtergesellschaft den 1. Preis für einen Entwurf erhalten hat, der ein Hochhaus vorsieht. Dass offensichtlich alleine aufgrund dieses Vorhabens, das der ersten Entwurfsfassung der Hochhausstudie widersprochen hätte, nun eine Hochstufung erfolgen soll, ist skurril und wäre geeignet, die inhaltliche Glaubwürdigkeit der Hochhausstudie insgesamt infrage zu stellen.

Johann Kott
Thomas Höhler
Fraktionssprecher

Fabian Ewald
Initiative